

Zwei durchbrochene Beschläge aus Oberwinterthur und Obermeilen, Kt. Zürich. Bei den derzeit in Gang befindlichen Ausgrabungen in dem westlich des Kirchhügels von Oberwinterthur gelegenen Teil des römischen Vicus Vitudurum kam 1978 innerhalb der 3. Bauetappe das Fragment eines durchbrochenen Scheiden- oder Futteralbeschlags bzw. eines Ortbandes zutage (Abb. 1). Das Stück lag nordwestlich des westlichsten Gebäudes der genannten Bauetappe und darf somit als Streufund bezeichnet werden.

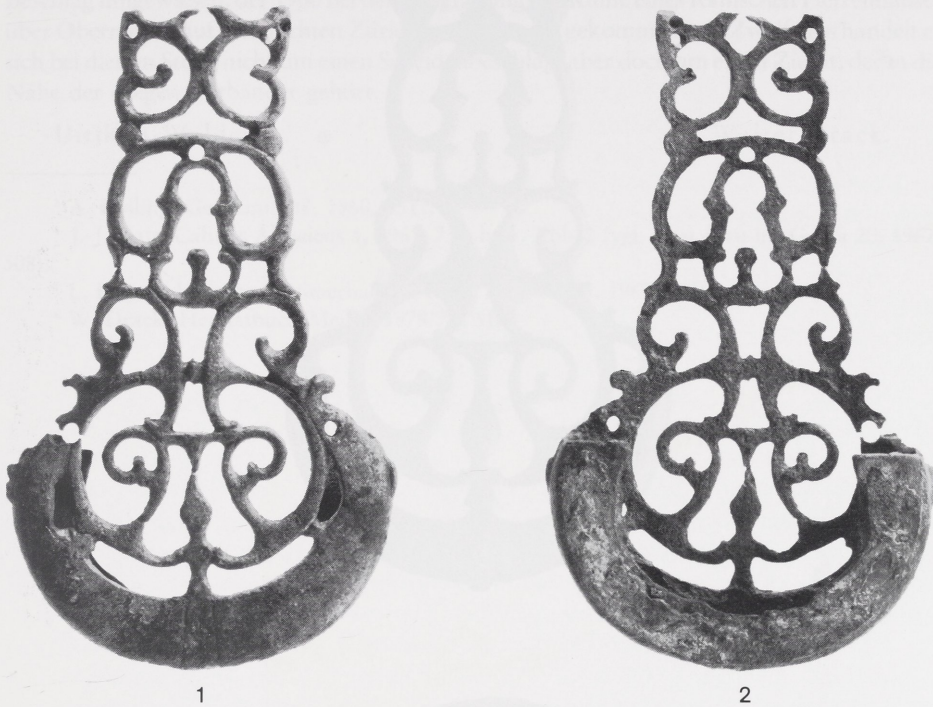


Abb. 1. Römischer Dolchscheiden- oder Messerfutteralbeschlag aus Oberwinterthur, Unteres Bühl. 1 Vorderseite. 2 Rückseite. M. 1:1.

Der Neufund von Oberwinterthur gehört in die Gruppe der durchbrochenen Beschläge von Scheiden für Dolche oder von Futteralen für Messer u.dgl. der Mitte und zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts, wie sie der Bronzgießer Gemellianus von Aquae Helveticae herstellte¹.

Die umfassendste Zusammenstellung der „Gemellianus-Beschläge“ im weitesten Sinne legte 1960 Elmar Meyer vor². Im gleichen Jahr meldete A. Kolling einen weiteren Beschlag

¹ L. Berger, *Jahrb. Schweiz. Ges. Urgesch.* 46, 1957, 24ff. und (in erweiterter Form aber mit gleichen Abb.): *Die Thekenbeschläge des Gemellianus von Baden-Aquae Helveticae. Studien zu unserer Fachgeschichte*, hrsg. Oederlin u. Cie. AG (1959) 9ff., bes. 12.

² E. Meyer, *Arbeits- u. Forschber. Sachsen* 8, 1960, 7ff., bes. 15–22 mit 25 Stücken – S. 23 Hinweis auf weitere Beispiele bei L. Berger a.a.O. (Anm. 1). – Vgl. auch E. Meyer, *Arbeits- u. Forschber. Sachsen Beih.* 6 (1969) 62f.: einfachere Ortbänder von Schwertscheiden (Abb. 80, 2.3). Ähnliche Zierate vgl. bei R. v. Uslar, *Westgermanische Bodenfunde des ersten bis dritten Jahrhunderts nach Christus aus Mittel- und Westdeutschland. Germ. Denkmäler Frühzeit* 3 (1938) 116: Gräber 73 und 81 von Rheindorf (Taf. 24, 24.25) der Zeit zwischen 150–200 n. Chr. mit Hinweisen auf weitere Analogien.



1



2

Abb. 2. 1 Römischer Dolchscheiden- oder Messerfutteralbeschlag von der mittleren Saar. Mus. Vor- u. Frühgesch. Saarbrücken. M. 1:1. – 2 Durchbrochener Bronzebeschlag aus dem römischen Gutshof von Obermeilen, Appenhalde. Photo Schweiz. Landesmus. M. 1:1.

dieser Gattung von der mittleren Saar³. Im Jahre 1961 veröffentlichte J.-J. Hatt einen gleichartigen Beschlag aus Straßburg, der bei Rettungsgrabungen zwischen der Rue Thomann und der Place Saint-Pierre-le-Jeune zutage gekommen war⁴. Schließlich entdeckte L. Berger 1966 in Augst, in der Insula 5 von Augusta Raurica, einen vollständigen analogen Beschlag eines Futterals, in dem noch das Messer steckte, und dessen Mitfunde er in die zweite Hälfte des 2. und den Anfang des 3. Jahrhunderts datierte⁵.

Bei Gelegenheit dieser Veröffentlichung sei auch auf einen weiteren durchbrochenen Beschlag hingewiesen, der 1960 bei der Ausgrabung der Ruine eines römischen Herrenhauses über Obermeilen auf dem rechten Zürichseeufer zutage gekommen ist⁶. Zweifellos handelt es sich bei diesem Stück nicht um einen Scheidenbeschlag, aber doch um einen Zierat, der in die Nähe der obigen Ortbänder gehört.

Uitikon-Waldegg.

Walter Drack.

³ A. Kolling, *Germania* 38, 1960, 431f.

⁴ J.-J. Hatt, *Cahiers Alsaciens* 5, 1961, 73f. bzw. Abb. 2 (vgl. Plan dazu in: *Gallia* 20, 1962, 508).

⁵ L. Berger, *Jahresber. Römerhaus u. Mus. Augst* 1966, 1967, 14ff.

⁶ W. Drack, *Heimatbuch Meilen* 1978/79, 5ff.